



## Aufbruch um Jesu verschwundene Leiche

Das freie Tournee-Theater „Theater 58“ fasziniert mit seiner zeitgemässen Aufführung des Stückes „Meine Evangelien“.

**Modern.** Die Passionsgeschichte Jesu, von herkömmlichen Bildern befreit und in eine moderne, zeitgemässe Sprache gekleidet: Schmitts Darstellung von Jesu Leben, Sterben und seiner Auferstehung zieht in ihren Bann. Der französische Romancier und Dramatiker schildert den Stoff aus einer ganz persönlichen Sicht. „Ich will diesen Jesus lebendig, nah, intim wiederaufleben lassen“, schreibt er im Nachwort, „weil seine Gestalt im Lauf der Jahrhunderte hinter den Bildern verblasst ist, ... weil seine Taten in so vielen berühmten Gemälden erstarrt sind.“



**Anti-Krimi.** Schmitt schildert die Passionsgeschichte in zwei Akten, als „Doppelevangelium“: einmal aus der Sicht Jeshuas - Schmitt braucht den aramäischen Namen Jeshua statt Jesus -, einmal aus derjenigen des römischen Statthalters Pilatus. Die Geschichte wird zu einer Art „Anti-Krimi“: Pilatus sucht hartnäckig nach der verschwundenen Leiche des Jeshua. Aber das Stück endet nicht mit der Auflösung des Mysteriums, sondern mit dessen Verdichtung. Schmitt hat sieben Jahre gebraucht, um seine ganz eigene Sicht der Passionsgeschichte zu Papier zu bringen. „Man merkt, dass er mit dem Text ringt, dass die Geschichte ihn tief berührt“, sagt André Revelly, Regisseur des Theaters 58. Das habe ihn fasziniert, deshalb die Aufführung. Mit wenig Geld und bescheidenen Mitteln schafft es das Theater 58, ein grosses, bewegtes Gemälde von Tod und Auferstehung Christi auf die Bühne zu zaubern. Das Publikum taucht ein in ein Jerusalem vor 2000 Jahren.

**Ermittlungen.** Der erste Akt zeigt die Sicht des Pilatus. Jeshua ist tot. Pilatus liess ihn kreuzigen. Nun ist der Leichnam aber weg. Jeshua sei auferstanden, heisst es. Aber der Statthalter hat wenig Sinn für solche Verrücktheiten. Der Tote muss irgendwo stecken und gefunden werden. Pilatus beginnt mit den Ermittlungen.

Pilatus Frau Claudia glaubt die Geschichte von der Auferstehung, Pilatus nicht. Für ihn zählt nur das Rationale. Deshalb denkt er mehr an einen Doppelgänger, der sich als Jesus ausgibt. Doch alle Hypothesen erweisen sich als haltlos. Er muss sich der Tatsache stellen, dass Jeshua wieder aufgetaucht ist. Nachdem Pilatus in seinen kriminologischen Nachforschungen alle rationalen Hypothesen aufgeben musste, steht er vor einem Mysterium.

Der zweite Akt „Letzte Nacht auf Erden“ zeigt die letzte Stunde Jesu vor seiner Verhaftung im Garten Gethsemane. Es ist der bewegende Monolog eines Menschen, der weiss, dass er morgen sterben wird. *Daniela Schwegler*

## Aufführung

„Evangelium nach Pilatus - Letzte Nacht auf Erden“

Freitag, 11. März 2011, 20 Uhr

Reformierte Kirche Strengelbach

Spieldauer: ca. 90 Minuten, mit Pause

Eintritt frei, Kollekte



Ökumenischer Veranstalter: Katholische Kirchgemeinde Zofingen  
Reformierte Kirchgemeinden Brittnau und Zofingen

## Editorial

### KlagBar

„Entdecken Sie die DankBar!“ Diese Einladung war während der Passionszeit vor einem Jahr auf dem Plakatständer vor der Kirche zu lesen. Sie hat neu gierig gemacht und ermutigt, die eigene Dankbarkeit vermehrt zu pflegen.



Max Hartmann

Dankbarkeit ist gut und recht. Aber ist Ihnen immer nur zum Danken zumute? Unerfüllte Sehnsüchte, angestauter Frust, mühsamer Alltag: Ich kann und mag nicht immer Halleluja singen!

Darf Mann oder Frau klagen? Immer noch zu oft begegnet mir ein Missverständnis des christlichen Glaubens, das Klage unterdrückt und meint: Ich muss immer überall für alles loben und danken. Stimmt das? Der vertiefte Blick in die Bibel ergibt ein ganz anderes Bild. Ein Drittel der Psalmen sind intensive Klagegebete. Hiob, Jeremia, aber auch Jesus und Paulus beklagen sich. Jesus schreit am Kreuz seinen Schmerz aus sich heraus. „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“

Auch dieses Jahr ist die Kirche tagsüber in den sechs Wochen vor Ostern geöffnet. Diesmal finden Sie im Chor die KlagBar. Wer will, kann dort seine Klage in Worte fassen und in die Ritzen einer Klagemauer stecken oder in ein Buch formulieren, das bereit liegt. Sie können sich stärken lassen durch ein Getränk und gute Worte, die ebenfalls aufliegen.

PS: Kennen Sie Blues-Musik? Häufig handeln die Texte von Verrat, Verbrechen, Resignation, unerwidelter Liebe, Arbeitslosigkeit, Hunger, finanzieller Not, Heimweh, Einsamkeit und Untreue. „Klagen und Jammern macht frei!“ So heisst ein Vortrag von Bluesdiakon Reto Nägelin.

Mehr dazu auf der Rückseite!

## Gottesdienste und Anlässe

### März

Freitag, 4.	19.30	<b>Weltgebetstag:</b> „Wie viele Brote braucht ihr?“ Krypta katholische Kirche Zofingen
Sonntag, 6.	09.30	<b>Gottesdienst</b> , Pfarrer Max Hartmann
Freitag, 11.	20.00	<b>Evangelium nach Pilatus / Letzte Nacht auf Erden</b> , Theater 58 Aufführung in der Ref. Kirche Strengelbach
Sonntag, 13.	09.30	<b>Gottesdienst „Brot für alle“</b> mit Singkreis Wiggertal Pfarrer Max Hartmann
Mittwoch, 16.	14.00	<b>Altersnachmittag</b>
Mittwoch, 16.	20.00	<b>Gebetsabend</b>
Sonntag, 20.	09.30	<b>Gottesdienst</b> , 3B Team anwesend Hans-Ruedi Hauser, Diakon
Mittwoch, 23.	14.30	<b>Seniorentreff</b> im Alters- und Pflegeheim Sennhof
	14.00	Fahrdienst ab Kirche Brittnau
Donnerstag, 24.	20.00	<b>Forum 8: „Klagen und Jammern macht frei!“</b> Referent: Bluesdiakon Reto Nägeli
Sonntag, 27.	09.30	<b>Gottesdienst Konfirmation I</b> Pfarrer Max Hartmann Sozialdiakon Samuel Wagner

### Taufe

30. Januar Aaron Hauri, Fennern 398, Brittnau

## Forum 8

### Klagen und Jammern macht frei!

#### Ein Abend über den Wert der Sehnsucht!

#### Bluesdiakon Reto Nägeli

14. März 2011, 20 Uhr Kirchgemeindehaus

Den Blues als Musikstil kennen wir wohl alle. Doch der Blues ist auch Ausdruck eines Gemütszustands, der sich am ehesten mit dem Begriff der Melancholie beschreiben lässt. Ein Zustand von vermeintlich unbegründeter Traurigkeit, die einen plötzlich und unerwartet übermannt. Dieses eklige Gefühl in der Bauchgegend trifft alle dann und wann.

Bluesdiakon Reto Nägeli verleiht dem Alltagsblues Worte. Er investiert sein Leben und seine Projekte, um den Menschen Zugang zu ihren Sehnsüchten und Leidenschaften (wieder) zu ermöglichen. Die BluesDiakonie ist das Resultat langjähriger Erfahrungen mit seinem „Gottesbildansatz“:

*Das „Jammern und Seufzen“ lernen ist die Grundlage zu einem Leben mit Sinn. Die Sehnsucht in unserem Herzen ist gottgewollt und der Schlüssel zu einem Leben „wie es sein sollte“.*

Reto Nägeli, 35 Jahre alt, ledig, aus Rüslikon, ist unter anderem Gottesbildberater und Glaubenscoach, Initiator der BluesGottesdienste in der reformierten Wasserkirche in Zürich.

Pfr. Markus Giger, Leiter der Reformierten Jugendkirche Zürich und Gefängnisseelsorger schreibt:

*„Ich kenne wenige Menschen, die wie er mit unbestechlicher Ehrlichkeit das Mühsame und Belastende beim Namen nennen und gleichzeitig die Kraft des authentischen Glaubens vermitteln. Ihm zuzuhören überrascht, erfrischt und eröffnet neue Perspektiven.“*



### Die Konf und das Bekenntnis

Mit der Konfirmation bekräftigen die Könfis das Ja Gottes in der Taufe. Es ist ihre Antwort. Darum wurden sie in diesem Jahr aufgefordert sich in einem kurzen Satz zu einer der folgenden Fragen zu äussern:

- Wofür willst du dich einsetzen?
- Was bedeutet dir die Kirche?
- Weshalb lässt du dich konfirmieren?
- Wie heisst dein Motto nach der Konfirmation?
- Wie denkst du über Gott und die Welt?

Ein Teil der Könfis bezog Stellung. Ihre Antworten enthielten Humor, Unsicherheit und tiefgründende Lebensfragen. Realismus, Berufszukunft, Träume und Hoffnungen, Geld und Geschenke, Spass, Gemeinschaft und Familie gehören tatsächlich zur Konfirmation. Die Antwort auf Gottes Ja in der Taufe kann mit der Konfirmation und in all diesen Antworten bereits enthalten sein oder erst später erfolgen. Nach der Konfirmation bleiben diese jungen Erwachsenen uns als Eltern, Gemeinde und Freunde weiter anvertraut. Ihrem Wunsch nach gutem Leben sollten wir uns nicht in den Weg stellen. Die Könfis brauchen unsere Unterstützung in Form von kritischer Ermutigung, Gottvertrauen und Humor. *Sämi Wagner*

### Konfirmation 27. März 2011, 9.30 Uhr

Nadia Bienz, Strengelbacherstrasse 4  
Patrik Burkhalter, Altachenring 20  
Michel Christen, Im Bifang 11  
Samantha Hofer, Lindenhübelweg 4  
Anina Lerch, Kührainweg 1A  
Michèle Marti, Strählgasse 1  
Sarah Pagano, Trülliweg 7  
Naseema Ruch, Langnauerstrasse 3  
Nick Rudolf, Farnweg 1  
Tracy Rumpel, Weihermattweg 32  
Luca Schenk, Turbenmoos 300  
Lukas Vock, Holunderweg 45  
Patrik Vock, Holunderweg 45

### Konfirmation 3. April 2011, 9.30 Uhr

Céline Amsler, Holunderweg 17  
Kevin Baumgartner, Zofingerstrasse 42  
Lars Bonderer, Dorfstrasse 32  
Raphael Frei, Zofingerstrasse 47  
Loris Gerhard, Kunzenweg 5  
Sina Haller, Fennernstrasse 3  
Stephan Knuchel, Erlenweg 4  
Sarah Langenegger, Bündtenweg 9A  
Fabian Ruf, Vorstadtweg 2  
Michael Schär, Altweg 16  
Melanie Sturzenegger, Kilchmattenweg 1  
David Wegmann, Erlenweg 3

### Ferien

Hans-Ruedi Hauser

5. März - 12. März

### Kontakte

Pfarrer Max Hartmann

062 751 19 31

Diakon Erwachsene Hans-Ruedi Hauser

062 751 05 66

Diakon Jugend Samuel Wagner

062 751 49 66

Sekretariat Heidi Steffen

062 752 11 47

**Redaktion** Max Hartmann **Layout** Jasmine Meier